



## Friseurmeisterin Rebecca Jeßke aus Hoya hat eine klare Botschaft: Schluss mit Jammern im Handwerk

22.01.2026, 16:18 Uhr

Von: Nala Dernier

[Uns auf Google folgen](#)



Rebecca Jeßke hat mit ihrem leidenschaftlichen Vortrag das Publikum in Dresden begeistert.

© JUSTIN BOCKEY HALLO@JUSTINBOCKEY

*Rebecca Jeßke hat am Internationalen Speaker Slam in Dresden teilgenommen. Dort hat sie einen leidenschaftlichen Vortrag gehalten.*

Hoya/Dresden – Rebecca Jeßke ist eine absolute Powerfrau. Die 43-jährige Friseurmeisterin, die vielen als Chefin des Hoyaer Salons „hair connect“ bekannt ist, ist obendrauf auch noch erfolgreiche Unternehmerin und Community-Gründerin. „Ich will dem Handwerk ein Gesicht geben, ihm durch meine Arbeit zukünftig eine starke öffentliche Stimme verleihen“, hat sie sich zum Ziel gesetzt. Denn ihrer Meinung nach habe die Branche gegenüber anderen aktuell nicht so viel Zuspruch, wie sie eigentlich verdient hätte.

---

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremder Inhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

---

Um das zu ändern, war Jeßke kürzlich gemeinsam mit 250 weiteren Mitstreitern aus 24 Nationen und verschiedenen Bereichen beim Internationalen Speaker Slam in Dresden dabei. Dabei handelt es sich um eine viertägige Marketing-Tagung, bei der die Teilnehmer mit Unterstützung von Experten unter anderem lernen, wie sie Radiointerviews führen, sich auf der Bühne präsentieren oder den perfekten Pitch hinlegen. In diesem Rahmen begeisterte die Hoyaer Unternehmerin mit ihrem Vortrag über die Verantwortung in der Handwerksbranche und wurde am Ende von der Jury mit einem Award belohnt, der sie als sogenannte Top-Speakerin auszeichnet. Außerdem würdigte man ihr Engagement und ihre Erfolge. Für sie selbst sei dies eigenen Angaben zufolge nicht nur ein persönlicher Erfolg gewesen, sondern auch ein Zeichen für die Wichtigkeit von Verantwortung und Innovationsgeist in der Branche.

Die 43-Jährige führt den Friseursalon „hair connect“ in Hoya in der zweiten Generation. Von den Eltern 2007 übernommen, hat sie dort vieles verändert und das Geschäft zukunftssicher aufgestellt. Ihrer Meinung nach gelinge dies etwa durch digitalisierte Angebote, saubere und transparente Preiskalkulation sowie permanente Weiterbildung und gutes Marketing. „Handwerk hat bald wieder goldenen Boden, wenn man jetzt die Weichen richtig stellt“, ist Jeßke überzeugt.

---

*Hör auf zu jammern und übernimm Verantwortung für dich. Übernimm Verantwortung für deine Entscheidungen.*

- Rebecca Jeßke -

---

Sie habe es sich eigenen Angaben zufolge zur Aufgabe gemacht, ein starkes und zukunftsfähiges Friseurhandwerk zu fördern. In diesem Zuge gründete Jeßke im vergangenen Jahr die Community „hair connect“, einen Verein für Friseure. „Unsere Mitglieder werden in drei Bereichen unterstützt und betreut: 1. Branchennetzwerk, 2. Unternehmerische Weiterbildung und 3. Mindsetarbeit“, beschreibt sie das Angebot.

Permanentes Dazulernen ist für sie selbst extrem wichtig – sowohl fachlich als auch persönlich. So kam es auch, dass sie sich als Speakerin neuen Herausforderungen stellen wollte. „Als Speakerin gebe ich mit meinen Vorträgen Impulse und Anregungen zum Umdenken“, erzählt die Hoyaer Unternehmerin.

Wie gut ihr das gelingt, bewies sie dann auch beim Internationalen Speaker Slam in Dresden. Mit ihrer klaren Botschaft, dass das Handwerk aus dem Problemendenken heraus und hinein in die Lösungsorientierung finden müsse, begeisterte Jeßke das Publikum. „Hör auf zu jammern und übernimm Verantwortung für dich. Übernimm Verantwortung für deine Entscheidungen. Übernimm Verantwortung für die Konsequenzen deiner Entscheidungen“, sagte sie in ihrer leidenschaftlichen Ansprache. Ihre Hypothese, dass es immer mindestens drei Möglichkeiten gebe, um Herausforderungen zu meistern, fand großen Anklang bei den Zuhörern. „Es ist Zeit, sich aktiv mit den Herausforderungen auseinanderzusetzen und Lösungen zu finden“, führte Jeßke

weiter aus. Herausforderungen im Friseurhandwerk seien beispielsweise der Fachkräftemangel sowie Preisangst und -sensibilität, erklärt sie auf Nachfrage der Mediengruppe Kreiszeitung.